

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Platt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S., monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 30 S.; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 120.

Samstag, 14. Oktober 1893.

29. Jahrgang.

Württemberg.

— Der König hat dem Oberpostmeister
a. D. Steidle, Vorstand des Stuttgarter
Lieberkranzes, die Erlaubnis zur Annahme
und Anlegung des von dem deutschen Kaiser
ihm verliehenen roten Adlerordens 3. Klasse
erteilt.

— Nach einer Bekanntmachung des Kgl.
Ministeriums des Innern vom 5. d. M sind
nachgenannten Angehörigen des K. Landjäger-
korps für ausgezeichnete Dienstleistung und
langjährige treue Pflichterfüllung Auszeich-
nungen zuerkannt worden: 1) Durch Aller-
höchste Entschliebung Sr. Maj. des Königs
wurde dem Landjäger 1. Kl. Wohlfahrt in
Birkensfeld die silberne Verdienstmedaille ver-
liehen. 2) Geldbelohnungen haben u. A. er-
halten: Stations-Kommandant Schwarz in
Neuenbürg und Landjäger 1. Kl. Schuster in
Wildbad.

Ludwigsburg, 10. Okt. Gestern
abend trafen aus dem Kabinet der Kaiserin
für die Kinder, welche den kaiserlichen Majes-
täten bei ihrem Besuch in Kornwestheim Blu-
mensträuße überreicht hatten, prächtige Ge-
schenke ein. Die 3 Mädchen des Ortsgeist-
lichen, des Schultheißen und des Bürgeraus-
schußobmanns erhielten jede eine goldene Bro-
sche mit der Kaiserkrone und dem Namenszug
der Kaiserin; dem Söhnlein des Dekonomen
und Feuerwehrkommandanten Pfeil wurde ein
reich in Gold und Silber getriebener Becher mit
Wappen und Inschriften als Andenken an
den denkwürdigen Tag überliefert. Durch diese
kaiserlichen Geschenke ist den Kindern und
ihren Eltern eine sehr große Freude bereitet
worden.

Kornwestheim, 10. Okt. Dem Wirt
und Metzger Laib hier wurde kürzlich das auf
den Herbst zurückgelegte Geld im Betrag von
800—900 Mk. aus seinem Schlafzimmer ge-
stohlen. Von dem Thäter hat man trotz ei-
riger Fahndung noch keine Spur.

Calw, 12. Okt. Die an der Nagold
gelegene, mit vorzüglicher Wasserkraft verse-
hene Kunstmühle der Firma Hählelein und
Künfelen ging gestern samt dem dazu gehö-
rigen Fabrikgebäude um den Preis von
65 000 Mark in den Besitz des Kunstmüllers
Adolf Luz in Calmbach über.

Besigheim, 9. Okt. Vor etwa vier
Wochen balgten sich einige ledige Burschen
Sonntag nachts vor einem hiesigen Wirtshaus,
wobei sich einer eines Messers bedient und
seinem Gegner einige anscheinend unbedeutende
Stiche am Kopfe beibrachte. In der That ging
auch der Verwundete seither seiner Beschäftig-
ung nach und die Wunden schienen zu heilen.

Vor einigen Tagen jedoch stellten sich bede-
tende Schmerzen bei dem 19jährigen Burschen
ein und eine vorgenommene Operation för-
derte eine in der Hirnschale steckende Messer-
spitze zu Tage. Aber auch nach Entfernung
derselben stellte sich keine Besserung ein und
am Freitag erlöste der Tod den Leidenden von
seinen unsäglichem Schmerzen.

Waldsee, 11. Okt. Ein in Newyork
als Kunstmaler verstorbenen Waldseer hat
der Stadtgemeinde Waldsee sein gegen 200 000
Mark betragendes Vermögen mit der Be-
stimmung zugewendet, daß aus den Erträg-
nissen alte bedürftige Bürger unterstützt werden.
Die Anverwandten, welche mit kleinen Ver-
gäten abgefunden wurden, beabsichtigen aber,
die Rechtsgültigkeit des Testaments zu erstreiten,
woburd sich die Auszahlung der Erbschaft
verzögern dürfte.

Rom Fränkischen, 10. Okt. Die
Tochter des Konditors H. in Rothenburg a. T.
war am Sonntag auf der Kirchweih zu
Reichelshofen, lehrte abends vergnügt von
dort zurück und saß gestern früh bei ihren
Eltern zum Frühstück. Plötzlich wurde sie von
einem Herzschlag betroffen und war sofort tot.

Mundschau.

Pforzheim, 9. Okt. Unserer Stadt-
verwaltung ist die Brandentschädigung für
das Rathaus durch die staatliche Brandkasse
in Höhe von 112 000 Mark ausbezahlt wor-
den.

— Der 3. Schwarzwaldbädertag wurde
hier am 7. und 8. Okt. abgehalten. Etwa
30 Aerzte aus Baden, Württemberg und der
Schweiz hatten sich eingefunden. Nach dem
Bericht des Geschäftsführers Hrn. Dr. Frey
in Baden, zählt der Verein bereits 68 Mit-
glieder und hat bei der balneotherapeutischen
Gesellschaft in Berlin unbedingte Anerkennung
gefunden. Vorträge hielten die Herren Dr.
Heiligenthal von Baden über „Medo-Mechanik,
schwedische Heilgymnastik im großh. Friedrichs-
bad und im Kaiserin Augusta-Bad“ (der Hr
Vortragende hat seit 1884 allein 6500 Pa-
tienten behandelt); Dr. Brandis in Baden
über „Muskelkraft und Muskelermüdung“ nach
fremden und eigenen Untersuchungen; Dr.
Guilbert über medikamentöse Bäder; Dr. Wurm
aus Teinach über Behandlung der Mineral-
quellen; Dr. Brandis über die „Franklini-
sation und ihre Anwendung bei Nerven- und
anderen chronischen Krankheiten“; Dr. Keller
aus Rheinfelden zeigte eine Anzahl Apparate
zur Erstellung meteorologischer Stationen. Die
nächstjährige Versammlung findet in Baden-
weiler statt.

Heidelberg, 11. Okt. Dem Verneh-
men der „Bad. Korr.“ zu Folge haben die
Regierungen von Preußen und Hessen mit
dem von Baden gemachten Vorschlag einer
Zusammenlegung der Bahnhöfe der Main-
Neckar-Bahn und der Badischen Bahn in
Heidelberg sich nunmehr grundsätzlich einver-
standen erklärt. Verschiedene hierbei in Be-
tracht kommenden Fragen machen zwar noch
weitere Verhandlungen nötig, es darf aber
bestimmt angenommen werden, daß im näch-
sten Frühjahr mit der Umgestaltung des Hei-
delberger Bahnhofes wird begonnen werden
können.

Mannheim, 11. Okt. Zwei junge
Mädchen machten gestern gemeinsam ihrem
Leben durch einen Sprung in den Neckar ein
Ende. In einem zurückgelassenen Briefe ga-
ben die beiden Lebensmüden unglückliche Liebe
als Grund des Selbstmords an. Die Leichen
wurden bis jetzt noch nicht gelandet.

Hornberg, 11. Okt. Der diesjährige
Obstertrag im benachbarten Gutach wird lt.
„Chronik“ auf 200 000 Mk. geschätzt: das
in einem Orte mit 2062 Personen. Es trifft
somit nicht viel weniger als 100 Mk. auf
den Kopf der Bevölkerung.

Mainz, 12. Okt. Das Kriegsgericht
verurteilte gestern den Kapellmeister Kern
gemäß der Anklage zu einem Jahr Festung
und zur Degradation. Der Verurteilte wurde
heute nach Köln abgeführt.

— Der ungeheure Obstsegen in Oberhessen
ist leider zum Teil bestimmt, elend umzu-
kommen. Nachdem die erwarteten großen Ein-
käufe süddeutscher Obstweinfabrikanten ausge-
blieben sind, sind die Bauern daselbst mit
ihren meist noch recht unzulänglichen Kelter-
und Dörrvorrichtungen der Aufarbeitung der
Obstmassen nicht gewachsen. Das Fallobst
bleibt in Gräben zc. ungepuzt liegen. In
einzelnen Orten beginnt man das Vieh damit
zu füttern.

Würzburg, 11. Okt. Lieutenant Hof-
meister wurde freigesprochen. Die Verhand-
lung schloß nachts vor 12 Uhr.

Berlin, 9. Okt. Nach einer Korre-
spondenz aus Friedrichsrub äußerte sich Dr.
Schwenninger, daß sich die Konstitution des
Fürsten Bismarck in der letzten Krankheit als
eine vorzügliche bewährt hat. Er sehe im
Augenblicke dem nächsten Dezenium Bismarcks
mit größerem Vertrauen entgegen, als vor 10
Jahren, wo er die Behandlung des Fürsten
übernahm.

Berlin, 12. Okt. Aus Friedrichsrub
erfährt die „Nat. Z.“, daß es mit dem Be-

Der Kirchweih wegen erscheint nächsten Dienstag kein Blatt.

finden Bismarcks täglich, wenn auch langsam, besser gehe. Gestern machte der Fürst wieder eine Ausfahrt in den Wald.

— Zu dem Angriff des Generals von Kirchhoff auf den Redakteur des „Berliner Tageblattes“ Dr. Harich bemerkten die „Münch. N. Nachr.“ Die Handlungsweise des Offiziers kann man nicht billigen; sie verdient entschiedene Zurückweisung und wird vor Gericht wohl auch ihre Strafe finden. Wohl aber erscheint die furchtbare Erregung, welche den Offizier zu der bedauerlichen That veranlaßte, menschlich begreiflich, ja entschuldigbar, wenn man die näheren Umstände der ganzen Geschichte ins Auge faßt. In einem Blatte, das sich selbst der weitesten Verbreitung rühmt, erscheint eine hämische Notiz, welche der Ehre eines jungen Mädchens zu nahe tritt. Die intimsten Vorgänge des Familienlebens werden da vor das Forum der Öffentlichkeit gezerzt, die nicht nur nicht das geringste Interesse an der Angelegenheit hat, selbst wenn sie Wort für Wort wahr wäre, sondern der auch jede Möglichkeit fehlt, eine Kontrolle über die Richtigkeit der Nachricht zu üben. Wir haben hier also Klatsch, und zwar der gemeinsten Art, verschlimmert gerade durch die weite Verbreitung, deren sich das Blatt rühmt. Das Verfahren eines Blattes aber, das in dieser Weise der niedrigsten Sensationslust dient, ist nicht Preßfreiheit, sondern Preßfrechheit, und gegen diese Art der Preßthätigkeit soll und muß die gesamte anständige Presse schon im Interesse ihres Standes scharfe Verwahrung einlegen.

Hamburg, 12. Okt. Der Mörder eines gestern in einem Abort der Zusammenstraße ermordeten fünfjährigen Mädchens wurde in der Person eines 17jährigen Bäckerknechts verhaftet; er soll die grausige That bereits eingestanden haben.

Amsterdam, 9. Okt. Dem „J. W. L.“ wird gemeldet. Die Zeugenaussagen in der Mordangelegenheit ergaben, daß de Jong seine letzte Frau Marie Schmitz zwischen den Ortschaften Larenberg und Boffsum im Dickicht ermordete. Der Mörder entkleidete das Opfer vollständig, zog ihm sogar die Strümpfe aus und machte ein Paket aus den Kleidern, die er sodann in Larenberg verpackte. Den Leichnam versenkte de Jong in den nahen Fluß. Heute fand im Arnheimer Gefängnis die Konfrontierung des Frauenmörders mit seinem Vater und Bruder statt. De Jong stellte sich verrückt und erklärte, keinen von ihnen zu kennen. Im Gefängnis ist de Jong überaus heiter und versichert gegenüber den Wächtern, das Gericht sei „ihm nicht gewachsen.“

— Das „Amtsblatt“ meldet, daß Lord Elgin zum Vizekönig von Indien ernannt worden ist.

London, 11. Okt. Daily News meldet die Zahlungseinstellung der Rhedersfirma Strummere u. Comp. Die Passiva betragen 100 000 Pfund Sterling. Die Blätter führen den Zusammenbruch auf die Börsenspekulation eines Firmenmitgliedes zurück.

London, 10. Okt. Der Stamm des päpstlichen Vermögens ist in englischen Banken und in englischem Hausbesitz angelegt und sein hieraus fließendes Einkommen beläuft sich auf fast 5 000 000 Pfund. (100 Millionen Mark).

Chicago, 10. Okt. Das gestern zum Gedenktag des Brandes von Chicago veranstaltete Fest in der Ausstellung zog 713,646 zahlende Besucher an; mit den Freikarten waren es 751,026. Der stärkste Tagesbesuch der Pariser Ausstellung war 397,150 gewesen. Gestern wurden 4 Personen getötet und 22

verwundet; viele Zugereiste sind obdachlos geblieben. Die Ausstellung ist nunmehr schuldenfrei.

Vermischtes.

Wie bangten wir im Herbstesturm,
Daß Du uns jäh geraubt —
Gottlob, nun rauscht der Sachsenwald
Wie sonst Dir überm Haupt!

Er rausche Stärkung Dir am Tag,
Er rausch' Dir nächstens Ruh,
Er rausch' von Millionen Dir
Genesungsgrüße zu.

Ernst Scheerenberg, der bekannte Dichter und warmherzige Verehrer des Fürsten Bismarck, sandte aus Elberfeld diesen Willkommengruß dem Altkanzler nach Friedrichsruh und sprach dabei manch' waderem deutschen Mann aus der Seele. Fürst Bismarck sandte dem patriotischen Sänger umgehend sein dankendes Antworttelegramm.

— Der große Buchdruckerstraße im Jahr 1891 hat, wie aus den jetzt abgeschlossenen Abrechnungen hervorgeht, die Summe von 2,228,551 Mk. 16 Pf. gekostet. Die in Liquidation befindliche „Central-Invaliden-Kasse der Buchdrucker“ ist von 85 früheren Mitgliedern, die mit der Neuorganisation nicht einverstanden sind, auf Herauszahlung von 10,980 Mk., sowie auf gerichtliche Verwahrung des Kassenvermögens verklagt worden.

— Ein lustiger Gaunerstreich wurde dieser Tage in Worms verübt. Von zwei fremden Burischen fehlte es dem Einen an Fußbekleidung, Mittel zum Ankauf waren auch nicht vorhanden und so kamen beide nach längerer Berathung auf den Gedanken, folgendes Stückchen auszuführen. Der Eine begab sich in einen Schuhladen, ließ sich Stiefel vorlegen und probirte sie an. Als er eben ein paar passende an den Füßen hatte, trat der andere eiligst in den Laden, versetzte ihm rechts und links ein paar tüchtige Ohrfeigen und ergriff die Flucht. Diese schmählige Beleidigung konnte sich der zum Tode erschrockene Geschlagene doch nicht ohne Weiteres gefallen lassen. Er bejann sich nicht lange und rannte dem Missethäter sofort auf dem Fuß nach. In wilder Flucht sprangen die Beiden die Straße entlang, während der Ladenbesitzer — neugierig darüber, ob der Beleidigte den Thäter einholen würde — ihnen nachschaute bis sie in einer Seitengasse verschwunden waren. Der Ladenbesitzer wartet noch heute auf die Rückkehr der Burischen.

(Wackere Schweizer!) Die „Frankf. Ztg.“ brachte nach den großen Korpsmanövern, die im Monat September bei Basel stattfanden, eine ziemlich abfällige Besprechung über das schweizer Militär und seine Leistungen. Darob stieg den Schweizern das Blut gewaltig zu Kopf, und wer wollte es ihnen übel nehmen! Die „Basl. Nachrichten“ veröffentlichten in einer der letzten Nummern folgenden gelungenen Brief aus Hindelbank vom 4. Oktober: „Gehrter Herr Redakteur! Gestern Abend hat ein Geschäftsreisender im Wirtshaus zu Hindelbank erzählt, daß der, welcher nun schon zum zweiten Male in einem deutschen Blättli unser Militär so heruntergehudelt hat, als ob mir Füsilier lauter läuzli Bürschli und mindere Jäger wären, bei Euch in Basel als Schulmeister angestellt sei und wenn ich es rächt gehört habe, Adam Müller, von Aesch, Kt. Luzern, heiße. Auch gehöre selbiger zu den Sozialdemokraten, wo Alles z'under obfig lehren möchten, das heißt, wenn sie könnten. Der Reisende hat uns dann

das Zeug vorgelassen und sind ich und meine Kameraden darob gehörig erkäubt. Mir sind dann eins geworden, mir müssen dem Mannli das Bägenteil bewissen und bitten Euch nun, denselben in Eurem Blatte wissen zu lassen, er möge am nächsten Suntig, nachmittags um 2 Uhr, nach Oberburg kommen. Es werden dann noch viele Kameraden von unserm Bataillon dort sein und dann mag er sich von diesen die 12 mindesten ausläsen und einen wahrhaftigen Hosenslupf mit ihnen machen. Wenn er dann nur einen zu bodigen vermag, so mag er rächt haben. Unsere Weitschi freuen sich grusam den Spas zu sehen, und fözzeln lassen wir Bärner uns von einem Schulmeister noch lauge nicht. Wenn er nun Guraschi hat, so soll er nur kommen und es soll ihm dann weiters kein Leid geschähen. Aber das sag ich Euch noch, Herr Redakteur: mir würden in unserm Dorf beim Donner keinen Lehrer dulden, der unser Militär in einem frömden Blättli vor den Düttschen ushunzt. Also nüt für ungut und es grüßt Euch Christian Lädermann, Füsilier im Bataillon 30.“

Herbst- und Marktberichte.

Stuttgart, 12. Okt. Wilhelmshof: 10 000 Ztr. württ. Mostobst, Preis per Ztr. 3.— bis 3.50 Mk., 9. Okt. Zufuhr am Güterbahnhof: 21 Waggon Mostobst (1 württ., 2 bayr., 8 Hess., 3 Öst., 6 Schweiz.) — 17 600 Ztr. Preis per Waggon 450—520 Mk. per Ztr. 2 Mk. 40 Pfg., bis 2 Mk. 80 Pfg.

Stuttgart, 12. Okt. (Kartoffel- und Krautmarkt). Zufuhr am Leonhardsplatz: 600 Ztr. Kartoffeln, Preis pr. Ztr. 3 Mk. — bis 3 Mk. 30 Pfg. — Zufuhr am Marktplatz: 5200 Stück Filderkraut, Preis per 100 Stück 18—20 Mk.

Gannstatt, 11. Okt. Lese dauert fort, Verkauf geht bei steigenden Preisen gut, Vorrat noch ziemlich viel.

Obertürkheim, 12. Okt. In den letzten Tagen Käufe bis zu 205 Mk. f. 3 Hktl. rotes und gemischtes Gewächs, weißer, Kripling 210 Mk. f. 3 Hktl.

Eßlingen, 11. Okt. Gesellschaftsfelder: Lese beendet, Preis 185—205 Mk. Citel'sche Kelter: Verkauf lebhaft, Pr. 170 bis 200 Mk. noch Vorrat.

St. Bernhard, 11. Okt. Lese in vollem Gang, Pr. 160—164 Mk., Käufer sind eingeladen.

Liebelsbrunn und Kenneburg, 11. Okt. Lese in vollem Gang, Preis 150—160 Mk., Verkauf geht rasch. Rüdern, 11. Okt. Lese nahezu beendet, Preis 170—185 Mk., Vorrat 100 Hktl.

Alle modernen Kunstseifen enthalten mehr oder weniger Zusätze, die gar nicht in Seife gehören als Thon, Kreide, Talkum, Wasserglas, Kiesel-erde, Soda u. c. Derartige Mischungen erlauben zwar eine Seife billiger zum Verkaufe auszubieten, sind für die Konsumenten aber von großem Nachtheil: 1) ist solche Seife minderwerthig und schädlich, 2) zerstört sie in kürzester Zeit völlig die Haut, 3) verwascht sie sich verhältnißmäßig sehr rasch. Eine Seife, die ganz unverfälscht, ohne Zusatz, ohne Wasserglas, ohne Soda und sich nur sehr wenig abwascht, ist **Doering'seife mit der Gule**. In Qualität bessere, preiswürdigere und der Haut zuträglichere Seife existirt nicht. Käuflich in **Wildbad bei A. Held, F. Schmelzle, Engros-Verkauf: Doering & Co. in Frankfurt a. M.**



Wildbad.

Einladung

Alle im Jahre
1863 Geborenen

werden zur
Feier ihres 30jährigen Geburtsfestes
auf Samstag den 14. Oktober,
abends 8 Uhr
in das **Gasthaus z. alten Linde** freundlichst
eingeladen.
Mehrere 1863er.

Anzeige.

Heute Samstag trifft ein Waggon neuer Wein vom badischen Oberland hier ein.

Chr. Haisch.

Wildbad.

Sonntag (Kirchweih) den 15. Oktbr.
im Gasthof z. alten Linde

Concerte

ausgeführt von der
vollständ. Feuerwehr-Kapelle Wildbad
unter Leitung ihres Direktors **W. Wörner.**
Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. — Entrée frei
wozu freundlich einladet
Carl Weber z. „alten Linde.“

Gebr. Schmidt

Markt 7. **Pforzheim** zum Schiff.

empfehlen in großer Auswahl hervorragende Neuheiten in
**Herren- und Damenkleider-Stoffen, Morgenröcken,
Unterröcken, Blousen, Haus- und Zierschürzen,
Umschlagtüchern**

in Wolle und Seide.

Bestellungen auf
Apfelbäume
Ia. Qualität, nimmt entgegen
Gärtner Wacker.

Pfälzer-Zwiebel

prima, haltbare Ware, empfiehlt
Wilh. Treiber, Korbmacher.

**Sibirisch-
Malz-
Gummi-
u. saure** } **Bonbons**

in stets frischer, trockener Ware bei
G. Lindenberger.

Schulbücher:

als:
Spruch- u. Liederbücher,
Biblische Geschichten,
Lesebücher I. Teil
Lesebücher II. Teil
Kinderlehren
Rechenbüchlein
Fibeln

sind in neuer Sendung eingetroffen bei
Chr. Wildbrett.

Das Geheimnis

alle Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: **Mitesser, Finnen, Flechten, Leberflecke, überreichenden Schweiß** etc. zu vertreiben, besteht in täglichen Waschungen mit:
Carbol-Theerschwefel-Seife
von **Bergmann u. Co., Dresden.**
Vorrätig à St. 50 Pfennig bei Apotheker **Dr. Metzger.**

Ia **Emmenthaler-**
Käse
u. **Rahm-** } **Käse**

empfehlt **Gustav Hammer.**

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß vorhandene Fleischbrühe auf keine Art besser und billiger verlängert werden kann, als mit
MAGGI'S Suppenwürze.
Zu haben bei
Gust. Hammer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt gereinigt u. gewaschene, echt nordische
Bettfedern.

Wir versenden postfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern per Pfund für 66 Pfg., 80 Pfg., 1 M. und 1 M. 25 Pfg.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfg.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; silberweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfg., 4 M., 4 M. 50 Pfg. u. 5 M.; ferner: echt chinesische Ganzdaunen (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwilligst zurückgenommen.
Pecher & Co. in Harford i. Westf.

